

Kein Asphalt auf fruchtbarem Ackerboden

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Grünen von Vaihingen, Korntal-Münchingen und Schwieberdingen zum geplanten vierstreifigen Ausbau der B10 war man mit Landwirtschaft und Naturschutz einer Meinung: Durch die vom Regierungspräsidium geplante Trassenverlegung zwischen Münchingen und Schwieberdingen im Zuge des B10-Ausbaus wird wertvolles Ackerland unwiederbringlich vernichtet. Es muß alles getan werden, um das zu verhindern.

Bereits um 16 Uhr fanden sich viele Interessierte aus den Gemeinden Vaihingen, Korntal-Münchingen und Schwieberdingen am Treffpunkt Kaiserstein in Münchingen zusammen. Auf Initiative von Susanne Schwarz-Zeeb, der Landtagskandidatin des Wahlkreises, hatten die Grünen zu diesem Ortstermin und zur anschließenden Informationsveranstaltung eingeladen. Trotz Nieselregen und trüber Sicht konnten sich die Anwesenden, zu denen auch Boris Palmer, MdL und verkehrspolitischer Sprecher der Grünen Landtagsfraktion, ein Bild machen, in welchem Ausmaß die geplante neue B10-Trasse Land und Boden vernichten würde. Man stand schließlich direkt an der Stelle, wo einmal die neue Strasse sein soll. Noch ist hier freies Feld und die Ackerböden zählen zu den fruchtbarsten im Land.

Bei der anschließenden Informationsveranstaltung wurde das Thema B10 - Ausbau in seinen verschiedenen Auswirkungen beleuchtet. Nicht nur die Situation im stark belasteten Enzweihingen wurde zur Sprache gebracht: "Die B10 zerschneidet unseren Ort in zwei Teile" so Bernhard van Dyken von den Grünen aus Enzweihingen. Von Seiten des Naturschutzes wird die Notwendigkeit des Ausbaus komplett in Frage gestellt. Rudolf Pfeleiderer vom Landesnaturschutzverband argumentierte, dass schnellere Strassen nicht nur den Verkehr anziehen, sondern auch mehr Verkehr erzeugen. Die Zeit, die gespart werde, würde durch das zurücklegen größerer Entfernungen reinvestiert. Joseph Michl vom BUND erläuterte in seinem Vortrag, dass die geplante vierspurige Strasse durchaus autobahnähnlichen Charakter habe. Mithin ziehe sie vor allem zusätzlichen Fernverkehr an, was ja bereits jetzt durch die sogenannten Maufflüchtlinge bemerkbar sei. Damit werde auch die Lärmbelästigung vor allem Nachts deutlich höher. Nicht alle Anwesenden wollten der These folgen, dass die Prognosen der Verkehrsentwicklung völlig falsch seien. Michl und Pfeleiderer argumentierten, dass aufgrund der demographischen Entwicklung und der Ressourcenknappheit der Verkehr in Zukunft sinken und nicht mehr steigen wird und daher gar kein weiterer Strassenausbau nötig sei. Einig war man sich mit Ulrich Schmalzridt, dem Obmann der Landwirte von Korntal-Münchingen, dass der Flächenverbrauch von äußerst fruchtbarem Ackerland nicht sein muß. Die Landwirte hatten sich eindeutig dafür ausgesprochen, dass der Ausbau auf der bestehenden Trasse erfolgen soll. Diese Planungsvariante wurde auch vom Gemeinderat der Stadt Korntal-Münchingen als einzig tragbare Lösung bevorzugt. Boris Palmer, MdL, fasste am Ende zusammen, dass der geplante Ausbau der der B10 auf freiem Feld offensichtlich von niemandem befürwortet werde. Er konnte daher zusagen, dass er sich auf Landes – und Bundesebene dafür einsetzen werde, dass auf der Bestandstrasse ausgebaut werde. Palmer machte den Anwesenden wieder Hoffnung, dass doch noch nicht das letzte Wort in der Sache gesprochen sei. So konnten am Ende alle gut gesättigt mit Informationen und Brezeln nach Hause gehen. Auch die Veranstalterin Eva Mannhardt, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Gemeinderat Korntal-Münchingen, war sehr zufrieden über den Schulterschluß zwischen Grünen, Landwirtschaft und Naturschutz. „Das große Interesse und Engagement der zahlreichen Anwesenden zeigt uns, wie wichtig es ist solche Veranstaltungen zu machen. In der Sache werden wir jetzt erst recht nicht lockerlassen!“

Eva Mannhardt